

## Vierzehnte Info-Mail

*Français: en bas et* [www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/](http://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/)

*Lesen auf der Website:* [www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/](http://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/)

### Teilnehmen!

#### **Am Sonntag, 30. Januar, 11 Uhr im Kino Lido in Biel:**

Tibetische Sans Papiers in der Schweiz. 20 Minuten Film, dann Podiumsgespräch mit Personen aus dem Camp Bözingen! <https://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/>

**Am Montag, 21. Februar (Verschiebedatum Montag 21. März)** kommt Frau Regula Mader, die Präsidentin der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter nach Biel (Wytenbachhaus), um mit uns den Bericht über die Rückkehrzentren im Kanton Bern zu besprechen. Dieser Bericht befasst sich mit den Zuständen in den bernischen "Rückkehr"-Zentren und hätte eigentlich schon Ende 2021 veröffentlicht werden sollen. Je nachdem, wann es die kantonale Regierung fertigbringt, den Bericht endlich zu veröffentlichen, ist der Anlass am 21. Februar oder am 21. März. So dass man/frau den Bericht vorher lesen kann.

### Was kommt nach dem Camp Biel-Bözingen?

Am 11. Januar sandten wir dem Gesamtgemeinderat der Stadt Biel/Bienne und dem Migrationsamt des Kantons einen Brief: Die "Bözinger" sollen alle weiterhin in Biel bleiben. [20220111 Brief-an-Gesamtgemeinderat-ABEV-betr-Fortsetzung-Bozingen](https://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/20220111-Brief-an-Gesamtgemeinderat-ABEV-betr-Fortsetzung-Bozingen)

Am 14. Januar kam die Medienmitteilung des Kantons, dass Deutsch sprechende Familien und Frauen nach Enggistein bei Worb gezügelt werden sollen. <https://www.be.ch/de/start/dienstleistungen/medien/medienmitteilungen.html?newsID=1d82bf4d-930f-4066-a64a-1e00007339f4d>

Unsere Position dazu: <https://www.canal3.ch/de/sendungen/220117-ein-verein-fordert-eine-loesung-fuer-die-zukunft-des-rueckkehr-zentrums-biel>

En français : <https://www.canal3.ch/fr/emissions/220119/journal-du-matin-190122>

Und hier im Bieler Tagblatt: [https://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/](http://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/)

Offensichtlich hat das kantonale Migrationsamt noch eine Teil-Lösung für die verbesserte Unterbringung von Deutsch sprechenden Familien und Frauen gefunden, bevor der Bericht der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter erscheint.

Wohin kommen die französischsprachigen Familien und Frauen und wohin kommen die alleinstehenden Männer? Wir wissen es nicht, und warten darauf, dass Biel und Bern eine gute Lösung finden. Wir haben Vorschläge gemacht – siehe die obigen Links.

Es geht dabei nicht um die Frage, ob in Containern oder Wohnungen – Wohnungen würden ohnehin nicht bewilligt werden. Es geht darum, neue, gut eingerichtete Container mit ansprechender Umgebung und akzeptablen Gemeinschaftsräumen für gross und klein einzurichten, statt die Menschen in engen Zimmern mit doppelstöckigen Pritschen in einer Abbruchbude à la dem ehemaligen "Schlüssel" unterzubringen: Ringhörig, 3. und 4. Stock ohne Lift, stickig, enge Küche, wenig Sanitäranlagen, brandgefährlich, ideal für Covid- und andere Infektionsübertragung usw..

Übrigens: Im Camp Bözingen gab es praktisch keine Covid-Erkrankungen – dies im Gegensatz zum "Rückkehr"-Zentrum Aarwangen, welches etwa der obigen Beschreibung entspricht.

Manche Familien konnten vorher, während des Asylverfahrens, in Wohnungen leben. Als "Abgewiesene" haben sie darauf aber kein Anrecht mehr. Das Problem sind nicht die Container, sondern die jahrelange Unterbringung darin. Original Helvetier wohnen ja gern in einem engen Wohnwagen, direkt neben den Nachbarn, auf dem Campingplatz – für ein paar Tage. In Bözingen gibt es viele Personen, welche schon seit 8, 10 oder mehr Jahren in der "Nothilfe" leben müssen. Menschen, welche – anders als das der verantwortliche Regierungsrat immer wieder behauptet – beim besten Willen nicht in ihr Herkunftsland ausreisen können; oftmals sind es Menschen, die gar nirgends auf dieser Erde willkommen sind): Tibeter, Staatenlose, Eltern aus verschiedenen Ländern, Afghanen, ...

Die einzige Möglichkeit, dass Familien und Einzelpersonen in einer Wohnung leben dürfen, ist die kantonale erlaubte "private Unterbringung". Dazu braucht es ein Zimmer oder eine Wohnung im gleichen Haus wie die allfälligen Gastgeber. **Wer dazu bereit ist, möge sich melden!**

## **Erfreulich**

Der röm.-kath. Pastoralraum Biel unterstützt die vom Verein «Alle Menschen» vorgeschlagene Unterbringung an einem einzigen Standort in Biel/Bienne zum Erhalt eines gut funktionierenden Sozialgefüges.

Das Marie Meierhofer-Institut für das Kind arbeitet an einer Untersuchung zu Professor Leimgrubers Aussage "wir produzieren kaputte Kinder"-

Es gehen immer wieder Spenden ein. Im Namen der Betroffenen danken wir herzlich! Wir werden auch die nach Enggistein Umziehenden nicht im Stich lassen!

## **Halbwegs erfreulich**

Giorgi im Rollstuhl und seine Mutter wurden nach Georgien ausgeschafft. Der elektrische Rollstuhl, den wir – dank Spenden – eine Woche vorher für Giorgi erwerben konnten, blieb hier. Nachdem unsere Ergotherapeutinnen nachgefragt hatten, scheint es, dass der elektrische Rollstuhl nun in Tiflis angekommen ist.

## **Unerfreulich**

Seit einem halben Jahr warten wir auf eine Antwort auf unser Gesuch, dass die Stadt Biel die Kosten für Tagesschule und Mittagstisch für unsere Kinder übernehmen soll, so wie Biel das auch für andere Kinder armer Eltern macht. Auch die Bezahlung der Spielgruppen ist

ungeklärt. Bis jetzt erhielten wir von einer Stelle der Direktion Bildung, Kultur und Sport die Antwort, "dass Familien aus dem Rückkehrzentrum leider kein Anrecht auf subventionierte Spielgruppenbesuche haben."

Für den elektrischen Rollstuhl hatten wir ein Gesuch an die Winterhilfe gestellt. Deren Antwort, auf unsere Nachfrage; "...können wir Herrn O. leider keine Unterstützung anbieten: Gemäss den internen Richtlinien unterstützt die Winterhilfe Bern Menschen mit Ausweis F, B und C. " Für Sans Papiers und Abgewiesene ist demnach die Winterhilfe nicht da.

***Soviel für dieses Mal. Danke für jede Unterstützung und herzliche Grüsse vom Team des Vereins "Alle Menschen / tous les êtres humains".***

[www.alle-menschen.ch](http://www.alle-menschen.ch) / [info@alle-menschen.ch](mailto:info@alle-menschen.ch)

Ebenfalls interessant und hilfreich: [www.ag-nothilfe.ch](http://www.ag-nothilfe.ch) und [www.giveahand.ch](http://www.giveahand.ch)

## Quatorzième mail d'information

### Deux soirées à réserver !

**Le dimanche 30 janvier à 11 heures au cinéma Lido à Bienne. Les sans-papiers tibétains en Suisse.**

Film de 20 minutes, projection suivie d'une table ronde avec des personnes du centre de retour de Boujean ! <https://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/>

**Lundi 21 FEVRIER (date de report lundi 21 MARS)**, Madame Regula Mader, présidente de la Commission nationale de prévention de la torture, viendra à Bienne, à la Maison Wyttenbach pour nous présenter le rapport sur les centres « de retour » dans le canton de Berne. Ce rapport traite de la situation dans les centres bernois et aurait dû être publié fin 2021. Selon la date à laquelle le gouvernement cantonal publiera enfin le rapport, l'évènement aura lieu le 21 février ou le 21 mars. Ainsi il sera possible à chacun d'en prendre connaissance.

### Que se passera-t-il après la fermeture du centre de Boujean ?

Le 11 janvier, nous avons envoyé une lettre au Conseil municipal de Bienne et au Service des migrations du canton (SEMI): les habitants du centre de Boujean doivent tous continuer à rester à Bienne. [20220111 Brief-an-Gesamtgemeinderat-ABEV-betr-Fortsetzung-Bozingen](https://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/)

Le 14 janvier est paru le communiqué de presse du canton selon lequel les familles et les femmes de langue allemande doivent être déplacées à Enggistein près de Worb.

<https://www.be.ch/de/start/dienstleistungen/medien/medienmitteilungen.html?newsID=1d82bf4d-930f-4066-a64a-1eeee7339f4d>

Notre position à ce sujet : <https://www.canal3.ch/de/sendungen/220117-ein-verein-fordert-eine-loesung-fuer-die-zukunft-des-rueckkehr-zentrums-biel>

En français : <https://www.canal3.ch/fr/emissions/220119/journal-du-matin-190122>

Et ici dans le Bieler Tagblatt : <https://www.alle-menschen.ch/https-www-alle-menschen-ch-updates/>

Apparemment, le Service cantonal des migrations (SEMI) a trouvé une solution partielle pour améliorer l'hébergement des familles et des femmes germanophones avant que le rapport de la Commission nationale de prévention de la torture ne paraisse.

Où iront les familles et les femmes francophones et où iront les hommes célibataires ? Nous ne le savons pas et attendons que Bienne et Berne trouvent une bonne solution. Nous avons fait des propositions – voir les liens ci-dessus.

La question n'est pas « containers ou appartements » - les appartements ne seraient de toute façon pas autorisés. Il s'agit d'aménager de nouveaux conteneurs bien équipés, dans un environnement agréable, avec des espaces communs acceptables pour les grands et les petits, au lieu de loger les gens dans des pièces étroites comme c'était le cas dans l'immeuble voué à la démolition, l'ancien hôtel « Clé ». Zone bruyante, 3e et 4e étage sans ascenseur, locaux étouffants, cuisine étroite, peu de sanitaires, immeuble dangereux en cas d'incendie et idéal pour la transmission du Covid et d'autres infections, etc.

Il y a eu peu de malades du Covid au centre de Boujean, contrairement au centre de retour d'Aarwangen, maison qui correspond à peu près à la description ci-dessus.

Certaines familles ont pu vivre, pendant la procédure d'asile, dans des appartements. Mais en tant que « déboutées », elles n'y ont plus droit. Le problème n'est pas les conteneurs, mais le fait d'y être logé pendant des années. Si des Suisses aiment vivre dans une caravane étroite, juste à côté de leurs voisins, au camping, c'est pour quelques jours, voire deux ou trois semaines. A Boujean, de nombreuses personnes vivent depuis 8, 10 ans ou plus de « l'aide d'urgence ». Celles-ci, contrairement à ce que prétend le Conseiller d'Etat responsable de la migration, ne peuvent pas, avec la meilleure volonté du monde, retourner dans leur pays d'origine ; elles ne sont souvent les bienvenues dans aucun pays : Tibétains, apatrides, parents de pays différents, Afghans, ...

La seule possibilité pour les familles et les personnes seules de vivre dans un appartement est le « logement privé » autorisé par le canton. Pour cela, il faut disposer d'une chambre ou d'un appartement dans le même immeuble que les éventuels hôtes. **Que ceux qui sont prêts à offrir cette possibilité à une personne ou à une famille veuillent bien se faire connaître !**

## **Nouvelles réjouissantes**

La pastorale catholique romaine de Bienne soutient l'hébergement sur un seul site à Bienne proposé par l'association "Tous les êtres humains" afin de préserver un réseau social qui fonctionne bien.

L'Institut Marie Meierhofer pour l'enfant, de l'Université de Zurich, travaille sur une enquête concernant la déclaration du professeur Leimgruber « Nous produisons des enfants brisés ».

Les dons continuent d'affluer. Au nom des personnes concernées, nous remercions chaleureusement les donateurs et donatrices ! Nous ne laisserons pas tomber ceux qui déménagent à Enggistein !

## **Nouvelle semi-réjouissante**

Giorgi en fauteuil roulant et sa mère ont été expulsés vers la Géorgie. Le fauteuil roulant électrique que nous avons pu acheter pour Giorgi une semaine avant son renvoi - grâce à des dons - est resté ici. Nos ergothérapeutes se sont renseignées, il semble que le fauteuil roulant électrique soit désormais arrivé à Tbilissi.

## **Nouvelles peu réjouissantes**

Depuis six mois, nous attendons une réponse à notre demande de prise en charge par la ville de Bienne des frais de l'école à journée continue et du repas de midi pour nos enfants, comme Bienne le fait pour les enfants de familles pauvres. Le paiement de la participation aux groupes de jeu n'est pas non plus clarifié. Jusqu'à présent, nous avons reçu la réponse d'un service de la Direction de la

formation, de la culture et du sport : « les familles du centre de retour n'ont malheureusement pas droit à des subventions pour les groupes de jeu ».

Pour le fauteuil roulant électrique, nous avons adressé une demande au Secours d'hiver. Voici leur réponse : « ...nous ne pouvons malheureusement pas offrir de soutien à Monsieur O. : selon les directives internes, le Secours d'hiver de Berne soutient les personnes titulaires d'un permis F, B et C. ». Le Secours d'hiver n'accorde aucune aide aux sans-papiers et aux personnes déboutées.

Merci pour votre soutien ! Avec les cordiales salutations de l'équipe de l'association "Alle Menschen / tous les êtres humains".

[www.alle-menschen.ch](http://www.alle-menschen.ch) / [info@alle-menschen.ch](mailto:info@alle-menschen.ch)

Deux sites intéressants et utiles, à consulter : [www.ag-nothilfe.ch](http://www.ag-nothilfe.ch) et [www.giveahand.ch](http://www.giveahand.ch)